



starke vielfalt
altenpflege in nordhessen e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Sophie Henschels Hauszeitung

Informationen aus dem DRK Altenpflegeheim Kaufungen

Januar 2023



Aktuelles

Informatives

Unterhaltsames



Impressum:

„Sophie Henschels Hauszeitung“ ist die Hauszeitschrift des DRK Altenpflegeheims Kaufungen

V.i.S.d.P.:

Claudia Wolff

Redaktion:

Klaus Hildebrand (kh)
 Stephan Kratzenberg (sk)
 Reinhard Fehr (rf)
 Jasmin Schlarbaum (js)
 Renate Seeger (rs)
 Anja Schröder (ans)
 Sabine Wessolek (sw)
 Claudia Wolff (cw)
 Sebastian Bloch (sb)
 Christine Garbitz (garb)
 David Süß (ds)
 Jasmin Schlarbaum (js)

Fotos:

Stephan Kratzenberg
 Klaus Hildebrand
 Claudia Wolff

Layout und Druck:

Wollenhaupt GmbH,
 Großalmerode
www.wollenhaupt.de

3

Vorwort

Geburtstage, Neue Bewohner, Jubiläen, Veranstaltungen

7

Das war los

101 Jahre – Gedicht – Rosel Erdmann, Jahrgang 1934 – Schicksalsjahre einer Bewohnerin – Erntedankfest – Bella Italia in Kaufungen – Sankt Martinsfest am DRK Altenpflegeheim Kaufungen – 'Teil-Erfolg' für unsere Kapelle' – Beisammensein im Advent – Adventskonzert in der Kapelle – Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden – Steckbrief Ehrenamtliche – Tag des Ehrenamts am 5.12.2022 – – Ho Ho Ho – Nikolausfeier mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen aus Kaufungen – Es weihnachtet sehr – Gedenkfeier in der Kapelle

20

Mitarbeiter-Interviews

26

Pflege 1x1

Validation richtig anwenden

29

Tortenträume

Butternüsschen

28

Hundegeschichten

Auf den Hund gekommen

31

Wir nehmen Abschied

32

Zu guter Letzt**Wir sind geprüft:**

Qualitätsprüfung durch den MDK 2022

Genauere Informationen auf unserer Webseite:

www.drk-altenpflegeheim-kaufungen.de/qualitaet

Nachweis der Verbraucherfreundlichkeit durch die BIVA **gültig bis 07/2024**



Hallo liebe Leserinnen und Leser,

da bin wieder, Ihre Sophie Henschel. Ausgeruht nach den Feiertagen und mit neuem Elan lassen Sie uns gemeinsam das Neue Jahr begrüßen. Und lassen Sie uns hoffen, dass 2023 ein Jahr der guten Nachrichten und des Friedens wird. Sie glauben, das ist unmöglich? Nun, da ich selbst schwere Zeiten erlebt habe, weiß ich, dass auf Schattentage immer sonnige Zeiten folgen.

Langsam wird es heller und die Vorfreude auf den Frühling lässt mein Herz hüpfen. Obwohl ich dem Winter auch viel abtrotzen kann: wenn die Flocken leise fallen und es scheint, als sei die Welt zum Stillstand gekommen, wenn Eisblumen an den Scheiben dazu einladen, sich die Nase plattzudrücken und die Kinder fröhlich lärmend nach der Schule mit ihren Schlitten zum nächsten Hügel laufen.

Ach, es tut einfach gut, den Moment zu genießen. Dass Ihnen das auch gelingen möge, wünsche ich Ihnen von Herzen!

Mit freundlichem Gruß

Ihre Sophie Henschel



Herzlichen Glückwunsch

*Lass dich heute mit allem Schönen,
so wie du es verdienst, verwöhnen.
Und wir wünschen dir (nicht nur heute) alles,
was dein Herz erfreut.*

Oktober

Dezember

November





Herzlich Willkommen

Kurzzeitpflegegäste

Frau Anna Elisabeth Köhler
Herr Christian Apel
Frau Gudrun Horn
Herr Klaus-Dieter Apel
Herr Reinhard Scholle
Herr Joachim Gruber
Frau Margrita Riedel
Frau Rosemarie Ullrich
Herr Joachim Gernhardt
Frau Loni Blumenstein
Frau Theresia Dördelmann
Herr Horst Schieferstein
Frau Vera Schaub
Frau Wilma Jünke
Herr Dieter Schmidt
Frau Rose Passarge

Jubiläum 5 Jahre

Frau Gerda Schwiede
Frau Annelore Genz
Frau Anneliese Oetzel

Neue Bewohner*innen

Frau Sabriye Temizkol
Frau Jutta Janzik
Herr Udo Lanzendörfer
Frau Emilia Hergerdt



Veranstaltungen Januar - März 2023

Januar

Sonntag 08.01. 15.00 - 17.30 Uhr **Neujahrsbegrüßung**

Februar

Sonntag 12.02. 15.00 - 17.30 Uhr **Cafeteria mit Live-Musik**

Montag 20.02. 14.11 - 17.00 Uhr **Rosenmontagsfeier**

März

Mittwoch 01.03. 16.00 - 17.00 Uhr **Konzert des Opernstudios "Bellcantho"**

Sonntag 13.03. 15.00 - 17.30 Uhr **Cafeteria mit Live-Musik**

Montag 20.03. 15.00 - 16.00 Uhr **Modenschau**

Mittwoch 23.03. 16.30 - 19.30 Uhr **Frühlingsfest**

Die Durchführung der Veranstaltungen hängt von den jeweils zu diesem Zeitpunkt aktuellen Corona-Regelungen ab.

Jeden 1. Dienstag im Monat findet im Sophie-Henschel-Saal ein gemeinsames Frühstück mit max. 30 Heimbewohner*innen statt.

Jeden 3. Dienstagnachmittag zieht das „Rollende Lädchen“ durch die Wohngruppen.

Dienstzeiten der Verwaltung

Wir sind zu folgenden Zeiten für Sie da:

- Montags bis Donnerstags:
08:00 - 17:00 Uhr
- Freitags:
08:00 - 15:00 Uhr

Individuelle Terminvereinbarungen außerhalb dieser Bürozeiten sind selbstverständlich auch weiterhin möglich!



Besuchen Sie unsere Internetseite

www.drk-altenpflegeheim-kaufungen.de

Hier finden Sie stets aktuelle Informationen.

Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram.



101 Jahre

Am 04. Oktober feierte unsere Bewohnerin, Frau Anneliese Oetzel, bei guter Gesundheit ihren 101. Geburtstag. Gleich nach dem Frühstück gratulierten die Heimleitung sowie Mitbewohner*innen und Mitarbeitende der Wohngruppe „Rosenallee“ dem Geburtstagskind. Herr Kratzenberg überreichte der Jubilarin einen wunderschönen Blumenstrauß. Anschließend wurde gemeinsam mit einem Gläschen Sekt auf ihre Gesundheit angestoßen.

Frau Oetzel war sichtlich gerührt, besonders als Klaus Hildebrand gemeinsam mit den Bewohner*innen und einigen Mitarbeitenden das Pommernlied anstimmte. Die Jubilarin, die gebürtig aus Pommern stammt, sang kräftig mit, und einige Erinnerungen wurden an diese vergangene Zeit geweckt. Besonders überrascht wurde Frau Oetzel von ihrer Großnichte, die extra für diesen Tag aus Hamburg angereist war.

Gemeinsam mit ihr und einer anderen Bekannten verbrachte das Geburtstagskind den Nachmittag, auf eigenen Wunsch, auf der Königs-Alm in Nieste. Das Geburtstagskaffeetrinken in der „Rosenallee“ fand einen Tag später statt. Dafür zauberte unsere ehrenamtliche Helferin, Frau Erika Orth, drei leckere Torten.

Wir wünschen Frau Oetzel alles Gute und weiterhin viel Gesundheit.

(ans)



Im Wandel der Zeit

*Wie sich doch die Zeiten wandeln,
man wird alt, verändert sich.
Mit dem Tod möcht' man verhandeln,
wenn er kommt, - noch nicht für mich.*

*Hab ich auch schon viele Falten,
kann ich doch noch sehr gut gehen.
Ich zähl' mich noch nicht zu den Alten.
Wann's soweit ist? - Wir werden sehen.*

*Solange mir noch Ringe wichtig,
und ob die Kette passt zum Kleid,
die Haare sitzen, und zwar richtig,
Solange ist's noch nicht soweit.*

*Man schielt noch gerne nach den ander'n.
Was hat sie heut' nur wieder an.
Die geht wahrhaftig noch zum Wandern!
Die andere hat den dritten Mann.*

*So gehen die Gedanken purzeln,
sieht in der Runde man umher.
Doch locker werden bald die Wurzeln,
und die Beine werden schwer.*

*Man sitzt schon mehr als dass man steht,
gewinnt an innerer Heiterkeit.
Doch langsam, wenn nichts recht mehr geht,
weiß man, nun ist es bald soweit.*

*Ein selbstverfasstes Gedicht unserer Heimbewohnerin
Anneliese Oetzel (101 Jahre)*

Rosel Erdmann, Jahrgang 1934 – Schicksalsjahre einer Bewohnerin

Rosel Erdmann hat im Sudetenland das Licht der Welt erblickt. Fünf Jahre später begann der zweite Weltkrieg mit unvermittelter Härte und brachte Leid, Tod und Verderben über ganz Europa. Millionen Menschen verloren ihr Leben, andere wurden vertrieben. Drei Monate nach Kriegsende musste auch Rosel mit ihren Eltern und ihren zwei Brüdern die vertraute Heimat verlassen. In großer Eile packte die Familie das Nötigste zusammen und zwängte sich mit vielen anderen auf den offenen Eisenbahnwagen, der sie nach Aussig brachte. Von dort schlugen sich die Flüchtlinge nach Riesa durch. Ganze zwei Wochen waren sie vogelfrei, bis sie im Kreis Tangerhütte in der Nähe von Magdeburg strandeten.

Die Eltern verdingten sich als Landarbeiter auf einem Gut, eine schwere Arbeit, dazu das bedrückende Gefühl, arm und unerwünscht zu sein, mit der Angst vor einer ungewissen Zukunft.



Die Jahre vergingen und als die 23-jährige Rosel in Oberkaufungen auf Familienbesuch war, lernte sie ihren späteren Ehemann Artur kennen. Nach sechzig glücklichen Ehejahren verstarb ihr Mann 2017. Rosel zog in die Begegnungsstätte Kaufungen. Als Rosel einen Schlaganfall erlitt, stand für sie nach einem Gespräch mit ihrem Sohn fest, dass sie in ein Pflegeheim ziehen würde. Das DRK Altenpflegeheim wurde ihr zur neuen Heimat. Ihr gesamtes Mobiliar ließ Rosel in ihrer Wohnung in der Begegnungsstätte zurück. Rosel freute sich sehr, als sie hörte, dass die Nachmieter ukrainische Flüchtlinge sind, eine Großmutter, deren Tochter und der dreijährige Sohn waren überglücklich, dass sie eine komplett eingerichtete Wohnung beziehen durften.

Während des Gespräches mit Claudia Wolff war Rosel Erdmann zu Tränen gerührt, als sie von früher und heute erzählte. Da sie selbst am eigenen Leib erfahren hatte, was es bedeutete, ein heimatloser Flüchtling zu sein, war es ihr eine Herzensangelegenheit, anderen Flüchtlingen zu helfen.

Vielen Dank für das Teilen Ihrer Geschichte, liebe Frau Erdmann.

(cw)





Erntedankfest

Am Sonntag den 2. Oktober feierten wir mit vielen Bewohner*innen das Erntedankfest in unserem Sophie-Henschel-Saal. Die bunte Blütenpracht in den Boden,-und Tischvasen, sowie der üppig bestückte Erntedanktisch wurden direkt beim Hereinkommen, von den Bewohner*innen bestaunt und begutachtet. Nach einem gemeinsamen Erntedanklied und der Begrüßung durch Klaus Hildebrand, wurden von einzelnen Personen Sachen zur Vervollständigung des Erntedanktisches gebracht, die für die Ernte und das Leben durchaus wichtig sind. Dazu gehörte das Licht, das Wasser, das Salz, das Brot, Trauben und Wein, und die „Ahle Wurscht“.

Musikalisch bereicherte Herr Ewald Henninger, mit Zither und Gesang, den Nachmittag und bei vielen bekannten Melodien wurde kräftig mitgesungen. Zum Kaffeetrinken gab es eine bunte Vielfalt an selbstgebackenen Kuchen, die von Angehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für dieses Fest gespendet wurden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all die fleißigen Bäckerinnen denn es schmeckte Allen hervorragend. Außerdem möchten wir uns bei den ehrenamtlichen Helfer*innen bedanken, an diesem Nachmittag für die Bewirtung sorgten.

(kh)





Bella Italia in Kaufungen

Trübes Novemberwetter, Schnee, Nässe, Kälte...

Die Bewohner*innen unserer Einrichtung sind an einem Donnerstag bei einem italienischem Abend entflohen. Unser Sophie-Henschel-Saal wurde liebevoll in den italienischen Nationalfarben geschmückt, für passende Hintergrundmusik sorgten bekannte Schlager.

Zum Dolce Vita gehören natürlich auch eine leckere Pizza und ein guter Wein, wobei so manche*r doch lieber beim Bier blieb.

An dieser Stelle vielen Dank an das Restaurant Matin, dass uns belieferte. Zur Freude der Damen war auch Giovanni anwesend. Dieser umschmeichelte die Damenwelt mit seinem Charme und sorgte für so manchen Schmunzler. Es war ein wunderschöner Abend, der Sonne in die Herzen brachte. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal, Bella Ciao!

Ein herzliches Dankeschön an „unsere“ ehrenamtlichen Helferinnen: Frau Schaumburg, Frau Grill, Frau Reffke, Frau Orth und Frau Daniel!

(js)



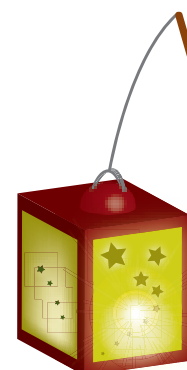


Sankt Martinsfest am DRK Altenpflegeheim Kaufungen

Unter sternklarem Himmel bei angenehmen Temperaturen feierten wir auch 2022 das St. Martinsfest am 11. November im Südpark des Altenheimes. Gegen 18.00 Uhr näherte sich ein schier endloser Laternenumzug den dort wartenden Heimbewohner*innen. Nachdem sich alle in einem großen Halbkreis vor ihnen aufgestellt hatten, begrüßte Klaus Hildebrand die ca. 60 Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, sowie die Erzieherinnen der Kita Zwergen- burg Kaufungen und lud alle Anwesenden im Anschluss zu Glühwein, Kinderpunsch und Fettenbrot mit saurer Gurke ein. Nachdem die Kinder ein Martinslied gesungen hatten, wurde von einigen Vorschulkindern die Martinslegende vorgespielt und mit kräftigem Beifall honoriert.

Nach einem weiteren Laternenlied folgte der gemütliche Teil des Abends. Die Bewohner*innen wurden am Wandelgang verköstigt, die Kinder und Eltern vor dem alten Haupteingang. Es war eine wunderbare Stimmung im Park, wo viel gelacht, geschnuddelt und so mancher Becher Glühwein oder Kinderpunsch geleert wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Barchfeld und ihr Team von der Kita Zwergen- burg, für die Organisation dieses Abends und an unsere ehrenamtlichen Helferinnen für alle Vorbereitung und die Bewirtung bei dieser gelungenen großen Veranstaltung.

(kh)





„Teil-Erfolg“ für unsere Kapelle

Die Arbeiten zur barrierefreien Erschließung unserer historischen Kapelle wurden erfolgreich beendet! Nun können auch Personen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, das Gotteshaus stufenlos betreten. In den letzten Monaten ging es hier mächtig voran. Nach einer Förderung der Region Kassel-Land e.V. in Höhe von fast 10.000 Euro konnten wir die Arbeiten vergeben. Herr Karsten Rarack von Merlin's Gartenzauber in Helsa hat die Arbeiten ausgeführt und sprichwörtlich noch „eine Schippe draufgelegt“! Er hat über den Auftrag hinaus sowohl Material, als auch Arbeitszeit gespendet, um einen kleinen „Vorplatz“ vor der Kapelle zu schaffen. Hier werden in Kürze eine Bank und ein Tisch zum Verweilen einladen. Auch hierbei handelt es sich um eine Spende, diesmal von der Kasseler Sparkasse. Und es gibt noch einen weiteren „Spender“.

Malermeister Achim Baumann aus Kaufungen hat ebenfalls Material und Arbeitszeit gespendet und den Türen der Kapelle einen neuen Anstrich verpasst. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit! Nun fehlt uns im Außenbereich noch ein neuer Handlauf (Geländer) vor und neben dem Eingangsbereich. Dann soll es auch im Inneren mit „Schönheitsreparaturen“ weitergehen. Auch hier würden wir uns über Geld-, Zeit- und Arbeitsspenden freuen. Wenn Sie uns bei dieser Aufgabe unterstützen wollen, können Sie dies gern tun.

Deutsches Rotes Kreuz Soziale Dienste
und Einrichtungen Nordhessen e.V.
Spendenkonto Kapelle
IBAN: DE77 5205 0353 0002 2035 59
BIC: HELADEF1KAS

VIELEN DANK!



Beisammensein im Advent

Zur besonderen Jahreszeit eine kleine Besonderheit verschenken. So gehört es in der Wohngruppe „Ahornweg“ schon seit mehreren Jahren zur Tradition, den Bewohner*innen etwas sehr Kostbares zu schenken... nämlich Zeit. Zeit mit den Menschen, die im Alltag oft gut damit haushalten müssen, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. An einem Freitagnachmittag trafen sich Pflege- und Hauswirtschaftskräfte, ehrenamtlich und unentgeltlich, in besagter Wohngruppe und bereiteten gemeinsam einen geselligen Nachmittag vor. Die Tische im Wohnzimmer waren schon

sehr geschmackvoll dekoriert, als die ersten Bewohner*innen der Einladung folgten. Zu Beginn versüßte die Tochter eines Mitarbeiters den Nachmittag mit einigen Stücken am Klavier. Große Begeisterung und viel Applaus erntete die kleine Künstlerin für diese Darbietung. Neben dem ein oder anderen besonderen Getränk freuten sich alle über selbstgemachten Kartoffelsalat und Würstchen zum Abendessen. Ausnahmslos alle Bewohner*innen gaben eine überaus positive Rückmeldung zu der gelungenen Abwechslung und freuen sich auf die nächste Gelegenheit. (js)

Adventskonzert in der Kapelle



Am 1. Adventssonntag begrüßten wir den Posaunenchor Oberkaufungen in unserer Kapelle. Die Bläser waren ganz spontan eingesprungen, da ein geplantes Chorkonzert ausfallen musste. Unter der Leitung von Carsten Noll spielten sie viele adventliche Melodien, die die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner zum Mitsingen einluden. Im Anschluss an das Konzert gab es im Eingangsbereich noch einen heißen Glühwein zum Aufwärmen. (kh)

Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden

Nachdem die gemeinsame Weihnachtsfeier der Mitarbeiter*innen zwei Jahre nicht stattfinden konnte, war die Freude riesig, als Herr Kratzenberg sein gesamtes Team für den 25. November ins Hotel zur Post eingeladen hat.

Überall wurden Köpfe zusammengesteckt, wurden Pläne geschmiedet und Vermutungen über ein mögliches Programm angestellt. Endlich war es so weit! Herr Kratzenberg hat uns wieder auf der ganzen Linie verwöhnt, in gewohnt sensationell gut gereimten, heiteren Versen, angefangen mit seinem großen, herzlichen Dankeschön an sein Team, bei dem der Chef betonte, was alle während der Pandemie geleistet und wie sie die neuen Herausforderungen mit Bravour gemeistert haben. Auch mit Ausblicken und Wünschen, die Zukunft des Heimes betreffend, sparte Herr Kratzenberg nicht. Um bei den ca. 60 Anwesenden einen Stau am reichlich gefüllten Büfett zu vermeiden, hatte der Chef die Idee, Überraschungseier mit Tischzahlen zu versehen. Nachdem auch das Kollegium der Spätschicht eingetroffen war, kam der Weihnachtsmann mit seinem Weihnachtsschlumpf und bespaßte das ganze Team mit einem gelungenen Weihnachtsquiz.



Schließlich gab es für diejenigen, die eine Frage richtig beantworten konnten, sehr kleine, bisweilen sogar nützliche Geschenke.

Der Höhepunkt des Abends war das Überraschungsprogramm, als Marianne Rosenberg ihren Evergreen in Bild und Ton schmetterte: „Er gehört zu mir“. Nur, dass es sich bei diesem „er“ nicht um einen gutaussehenden 1,85 m großen Kerl gehandelt hat, sondern um einen kleinen, eher praktischen Kerl, ähm, also, um einen Rollator. Bei den vertrauten Klängen von Rosenberg, alias Claudia Wolff, war die Truppe kaum zu halten, es wurde lauthals mitgesungen und geklatscht.

Bis in die Nacht hinein haben viele ausgelassen gefeiert und getanzt, eine Wohltat und riesige Freude nach den entbehrungsreichen Jahren. Der Dank gilt unserem tollen Chef: Tausend Dank, Herr Kratzenberg und gerne weiter so! (cw)



Steckbrief Ehrenamtliche

Marianne Sell ist gebürtige Oberkaufungerin, hat drei erwachsene Kinder, zwei Enkel und schon drei Urenkel.

In ihrem ersten Leben war sie technische Zeichnerin, absolvierte eine Umschulung zur Kommunikationskauffrau und nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung hat sie für sieben Jahre die Leitung der Bahnhofsmission übernommen. Durch die Erkrankung ihres Ehemannes schied sie mit 55 Jahren aus dem Berufsleben aus.

Das heißt aber nicht, dass sie sich „nur“ um ihren erkrankten Mann kümmerte. Nein, mit ihrem christlichen Glauben und ihrem großen Herz engagierte sie sich in der Ev. Kirchengemeinde Kaufungen. Hier entstand auch der Kontakt zu unserem Heim, in dem sie mittlerweile zwölf Jahre ehrenamtlich tätig ist. Wegen negativer persönlicher Erfahrungen mit Senior*innen und mit Demenz wollte sie lange Zeit nichts mehr mit Senior*innen machen.



Eine Bekannte von ihr konnte sie aber dennoch überzeugen, dass es durchaus positive Sichtweisen und positive Erlebnisse im Umgang mit Senior*innen gibt. Heute ist Marianne Sell sehr froh und dankbar, dass sie ihren „Tunnelblick“, wie sie es selbst benennt, verloren und dadurch die Freude wiedergewonnen hat, für Senior*innen da zu sein. Frau Sell leitet gemeinsam mit weiteren Ehrenamtlichen in unserem Heim den monatlichen Spielenachmittag.

(cw)



Bernd Fischer, 69 Jahre alt, verheiratet, wohnhaft in Wickenrode, hat einen erwachsenen Sohn und zwei Enkelkinder.

Bernd ist sehr vielseitig, dies zeigt sich schon in seinem beruflichen Werdegang. Er ist gelernter Schuhmacher, war 11 Jahre als LKW-Fahrer unterwegs und bis zu seiner Rente bei VW beschäftigt. Bereits seit August 2012 ist Bernd bei uns im Haus ehrenamtlich tätig. Bernd ist hauptsächlich für die Frühstücksbetreuung in der Wohngruppe Kornblumeallee zuständig und ist dadurch für die Pflegekräfte eine große Entlastung.

Durch seine ruhige Art hat er einen guten Draht zu unseren Heimbewohner*innen. Manchmal, so sagt er selbst, ist es schon eine Herausforderung, aber jede*r der Bewohner*in ist speziell und so nimmt er sie auch an. Es gab mal einen Heimbewohner in der Kornblume, den er immer mit „Kaleu“ begrüßte. Das freute den Bewohner immer sehr. Er war nämlich Schiffskapitän gewesen, und es machte ihn stolz, immer noch so angesprochen zu werden. Bernd Fischer hat sich schon sehr früh für ältere Menschen und deren Lebensgeschichten interessiert. Er hilft ihnen sehr gern, ob in seiner Nachbarschaft oder eben hier bei uns im Heim.

Aus gesundheitlichen Gründen beendet Bernd Fischer seine ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Haus. Wir bedauern dies sehr, aber gleichzeitig bedanken wir uns ganz herzlich bei ihm für seine jahrelange liebevolle Unterstützung.

Wir wünschen Bernd von Herzen alles Gute!

(cw)



Interview

Regina Krüger ist 49 Jahre, wohnhaft in Nieste, und hat einen Sohn. Im März 2022 hat sie nach dreijähriger Ausbildung in unserem Haus ihr Examen zur Altenpflegerin bestanden. Seit April 22 arbeitet sie als Pflegefachkraft in der Wohngruppe Rosenallee.

Claudia: Arbeitest du heute in dem Beruf, den du schon immer ausüben wolltest?

Regina: Mein Traum war es immer, Tierärztin zu werden, aber den Beruf habe ich dann doch nicht erlernt. Bei der Personenschiffahrt von Familie Meyer am Edersee war ich bei den Ausflugsfahrten zunächst Mädchen für alles. Danach habe ich einige Zeit als Selbständige Ferienwohnungen am Edersee vermietet. Nachdem meine Ehe in die Brüche ging, musste ich mich neu aufstellen. So bin ich nach Nieste gezogen und habe 2019 die Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen.

Claudia: Sind dir in den letzten Jahren Veränderungen in deinem Berufsfeld aufgefallen oder gibt es Veränderungen?

Regina: Ja, es war nicht einfach unter den Corona-Bedingungen zu arbeiten. Dazu kommt noch der Ausfall durch das hohe Krankheitsaufkommen.



Claudia: Was macht dir in deinem Beruf die größte Freude?

Regina: Obwohl ich ja im Grunde nur meinen Job mache, ist es doch schön, dass sich die Bewohner*innen häufig für jede noch so kleine Handreichung und Pflege bedanken. Diese feine Art der Wertschätzung kannte ich aus früheren Berufsfeldern nicht, ist aber eine super Motivation, wenn ich völlig erledigt nach einem langen Tag nach Hause komme.

Claudia: Deine Arbeit ist sehr herausfordernd und bringt dich sicherlich physisch und psychisch an deine Grenzen. Hast du in deiner Freizeit einen Ausgleich?

Regina: Meine Familie ist mir sehr wichtig. Beim Sport, insbesondere beim Radfahren kann ich mich wunderbar entspannen. Außerdem bin ich in ein tolles Netzwerk eingebettet, das mich auch immer wieder „runterbringt“.



Tag des Ehrenamts am 5.12.2022

An diesem Gedenk- und Aktionstag soll an das ehrenamtliche Engagement der Menschen erinnert werden. Der Internationale Tag wurde 1985 von den UN beschlossen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind eine wichtige Stütze unserer Einrichtung. Ohne diese wundervollen Menschen wären viele Sachen nicht möglich, durch ihre tatkräftige Hilfe werden unsere Feste immer etwas ganz Besonders. Aber auch im Alltag bereichern sie unsere Einrichtung, z.B. durch die Frühstücksbetreuung. Unser Leiter der sozialen Betreuung Klaus Hildebrand ließ es sich nicht nehmen allen Ehrenamtlern nochmal Danke zu sagen, auch im Namen von Herr Kratzenberg.

Trotz Schnee und Eis besuchte er alle persönlich und überreichte ein kleines Präsent. Wir danken euch von Herzen für euren unermüdlichen Einsatz für die Bewohner*innen des DRK Altenpflegeheims!

Haben Sie auch Lust sich bei uns ehrenamtlich einzubringen? Möglichkeiten gibt es unendlich viele.

Gerne berät sie darüber Klaus Hildebrand, Leiter der sozialen Betreuung unter 05605/9455523.

Wir freuen uns sehr auf Sie, bis bald!

(kh)



Ho Ho Ho

Am 6. Dezember wurden die Medikamente in der Wohngruppe Lilienallee vom Nikolaus höchstpersönlich verteilt. Dies sorgte für viel Gelächter. Lachen ist und bleibt nun mal die beste Medizin! Ein wenig Schokolade gehört natürlich auch dazu.

Der Nikolaus hat uns auch zugesichert kein „Medikamentenwichteln“ veranstaltet zu haben. Er sei schließlich nicht Knecht Ruprecht und treibe bei so wichtigen Dingen keinen Schabernack. Danke lieber Nikolaus für mehr Spaß im Alltag.

(js)



Nikolausfeier mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen aus Kaufungen

Am 6. Dezember besucht uns traditionsgemäß die ASF und richtet den Bewohner*innen eine liebevoll gestaltete Nikolausfeier aus. Nach zwei Jahren mit kleinen Feiern in den Wohngruppen durften im Jahr 2022 wieder alle Bewohner*innen im Sophie-Henschel-Saal gemeinsam feiern. Mit selbstgemachtem Bratapfelkuchen und bunten „Schnucketellern“ begann der Nachmittag vielversprechend. Die Frauen der ASF trugen Gedichte vor und mit Klaus Hildebrand am Klavier wurden Weihnachtslieder angestimmt, dies weckte so manche gute Erinnerung. Natürlich kam auch der Bischoff Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht vorbei und wusste so manches über die Bewohner*innen zu berichten.

In seinem goldenen Buch waren allerdings Notizen zu finden. Zum Abschied bekam jede*r von den ASF selbstgebackene Plätzchen. Nach der Feier besuchten der gute Bischoff und sein treuer Knecht die Bewohner*innen des Kastanienwegs, sowie die bettlägerigen Bewohner*innen der Einrichtung.

Vielen Dank den Damen der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen unter der Leitung von Frau Doris Bischoff, an die ehrenamtlichen Helferinnen Frau Orth, Frau Reffke, Frau Schaumberg für den grandiosen Einsatz als Knecht Ruprecht, Frau Grill und Frau Daniel. Danke auch an unseren Nikolaus: Klaus Hildebrand.

(js)





Es weihnachtet sehr!



Weihnachtsfeier

Am 15. Dezember, dem Tag der Weihnachtsfeier, erstrahlte der Sophie-Henschel-Saal in weihnachtlichem Glanz und füllte sich schnell mit Bewohner*innen, die beim Hereinkommen den wunderschönen Weihnachtsbaum bestaunten. Nach der Begrüßung durch Herrn Kratzenberg und ein darauf folgendes Gedicht stimmten sich alle mit einigen Liedern auf die Feier ein. Hierbei wurden sie von Christa Grill und Helga Schaumburg (Blockflöten) und Klaus Hildebrand am Klavier begleitet. Es folgte der Tätigkeitsbericht des Einrichtungsbeirats durch Herrn Reinhard Fehr (externes Mitglied). Nach einem Musikstück hörten wir ein kurzes Grußwort von Herrn Pfarrer Johannes Barth. Danach

genossen alle Anwesenden erst einmal Kaffee, Schwarzwälder Kirschtorte und den leckeren Gewürzkuchen. Es folgte ein weiteres kurzweiliges Programm. Dann besuchten uns völlig überraschend der Weihnachtsmann (Klaus Hildebrand) und das Christkind (Anja Schröder), die beiden verteilten die Weihnachtsgeschenke an die Bewohner*innen und besuchten anschließend die Bewohner*innen des Kastanienweges und die, die auf den Wohnbereichen geblieben waren. Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Helferinnen, die uns an diesem Tag unterstützt haben.

Andacht an Heilig Abend

Am Vormittag des 24. Dezember fand im Sophie-Henschel-Saal die traditionelle An-



dacht zum Heiligen Abend unter der Leitung von Herrn Pfarrer Johannes Barth statt. Mit seinen Worten stimmte er alle Anwesenden auf das Weihnachtsfest ein.

Weihnachts-Cafe

Am 1. Weihnachtstag konnten wir noch einmal die Bewohner*innen im Sophie-Henschel-Saal, zum traditionellen Weihnachts-Cafe begrüßen. Bei Kaffee und leckeren Torten ließen es sich Alle noch einmal so

richtig gut gehen. Es gab ein abwechslungsreiches Programm. Für den musikalischen Rahmen sorgten an diesem Nachmittag Henner Brosius (Flöte und Mundharmonika) und Klaus Hildebrand am Klavier. Herzlichen Dank auch hier an alle Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die uns an diesem Tag so gut unterstützt haben. Mit diesem Nachmittag haben wir das Veranstaltungsjahr 2022 gebührend verabschiedet. (kh)

Pflege 1x1

Validation richtig anwenden

Validation – hinter diesem Begriff stecken recht einfache und dennoch wirkungsvolle Kommunikations- und Fragetechniken, die den Umgang mit Demenzkranken verbessern können und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Es gibt zwei „Schulen“ der Validation – beide ähneln einander und beruhen auf einer wertschätzenden und empathischen Grundhaltung gegenüber dem Erkrankten. Validation ist sowohl eine Methode als auch eine Haltung im Umgang mit Menschen mit Demenz, die vor allem in der Altenpflege, aber auch in der Sozialen Arbeit Anwendung findet.

Definition:

Validation ist eine wertschätzende Haltung, die für die Begleitung von Menschen mit Demenz entwickelt wurde. Sie hat zum Ziel, das Verhalten von Menschen mit Demenz als für sie gültig zu akzeptieren. Sie ist eine Kommunikationsform die von einer akzeptierenden, nicht korrigierenden Sprache geprägt ist, die die Bedürfnisse des betroffenen Menschen zu verstehen und zu spiegeln versucht. Der Begriff „Validation“ stammt aus dem Englischen und leitet sich von dem Verb „to validate“ ab. Dies bedeutet so viel wie „bestätigen“ oder „für gültig erklären“.

Wenn von Validation gesprochen wird, ist nicht immer gleich klar, welcher Ansatz gemeint ist. Es gibt 2 Vertreter mit unterschiedlichen Ansätzen.

Naomi Feil ist die Begründerin der Validations-Methode. Sie wurde 1932 in München geboren und wuchs in einem von ihrem Vater geführten Altenheim in Cleveland/ USA auf. Sie hatte von klein auf ständig Kontakt zu alten Menschen. Sie entwickelte zwischen 1963 und 1980, aufgrund der Unzufriedenheit bei der bestehenden Betreuung von desorientierten älteren Menschen, die Validations-Methode.

Nicole Richard war eine deutsche Psychogerontologin, die in den 1990er Jahren den Ansatz der Integrativen Validation (IVA) entwickelte.

Die beiden Methoden werden im Folgenden vorgestellt.

Validation nach Naomi Feil

Die Methode der klassischen Validation wurde von der Amerikanerin Naomi Feil vor über 40 Jahren entwickelt. Ziel war es, mit den hochbetagten Menschen in einen kommunikativen Austausch zu treten. Empathie, Achtung, Respekt und Wärme stellen dabei die wesentlichen Prinzipien der Validation dar. Feil geht davon aus, dass desorientierte Menschen danach streben, die unerledigten Aufgaben ihres Lebens noch aufzuarbeiten. Sie forderte die Pflegekräfte auf, „in den Schuhen des anderen“ zu gehen, um sich in die Gedankenwelt des demenziell erkrankten Menschen hineinzuversetzen. Dadurch kann Vertrauen aufge-

baut werden, der Mensch fühlt sich sicher, sein Selbstwertgefühl wird gefördert und es kommt zu einer Stressreduktion.

Validation nach Nicole Richard

Nicole Richard entwickelte im Rahmen einer bundesweiten Arbeitsgruppe die Methode der Validation in den 1990er-Jahren weiter und nannte diese Integrative Validation (IVA).

Auch in der IVA spielt die Biografiearbeit eine entscheidende Rolle. Im Gegensatz zu Naomi Feil geht es nicht darum, die demenziell erkrankten Menschen bei der Bewältigung unerledigter Aufgaben aus der Vergangenheit zu begleiten, sondern ihre aktuelle Befindlichkeit anzunehmen. Richards sieht die Ursache des Verhaltens in der demenziellen Entwicklung und versucht nicht, therapeutisch zu arbeiten, sondern begleitend. Entscheidend hierbei ist es, auf die Gefühlsebene einzugehen. Die Betroffenen sollen nicht in die Realität geholt werden. Ihre Gefühle sollen ihnen gespiegelt und von ihnen akzeptiert werden. Sprichwörter, umgangssprachliche Ausdrucksweisen, Symbole und Schlagwörter kommen zur Anwendung. Äußerungen und non-verbale Zeichen werden den Betroffenen wiedergegeben und gespiegelt. Dies führt laut Richards zu einer Verbesserung der Kommunikation mit den Betroffenen, zu einer Reduzierung von Ängsten und Unsicherheiten und zum Aufbau von Vertrauen.

Unterscheidungsmerkmale

Beide Methoden haben ähnliche Grundlagen und versuchen, sich in die Gedankenwelt des Betroffenen einzufühlen. Bei beiden ist das Wissen um die Biografie vorrangig wichtig und beide setzen eine emphatische Grundhaltung voraus.

Die Validation nach Feil versucht das Verhalten durch die Vergangenheit zu erklären. Unbewältigte Emotionen und Konflikte sind Auslöser für die Verhaltensweisen. Die Demenz soll sich durch fehlerfreie Anwendung aufhalten lassen. Es gibt eine therapeutische Erwartung.

Die IVA versucht, sich ergänzend in die Gefühlswelt des Betroffenen, auch in der Gegenwart, hineinzusetzen. Hier sieht man sich eher als Begleiter des demenziell veränderten.

Tipps für eine gelungene Validation

1. Wertschätzender Umgang
2. Berührungen
3. Musik verwenden
4. Akzeptanz der persönlichen Realität
5. Immer ehrlich sein
6. Wahrnehmen von verbalen und non-verbalen Signalen
7. Vertrauen aufbauen und stärken
8. Erinnerungen an das Bekannte herstellen
9. Kein herablassendes Verhalten
10. Gefühle anerkennen



Auf den Hund gekommen

Geplant war, dass Aik, wie auch die anderen Hunde, aus seiner Sicht von sich erzählt. Leider ist Aik am 25. November aber verstorben. Daher möchte ich Ihnen gern von ihm erzählen. Aik war ein Border Collie/Beagle Mix. Sein Frauchen, Sandra Brübach, hat ihn als er neun Wochen alt war, zu sich nach Hause geholt. Ich selbst habe ihn in seinen ersten Monaten im Kastanienweg aufwachsen sehen. Sandra hat ihn zu jedem Dienst mitgebracht. Er war ein sehr aufgedrehter, aktiver junger Hund. Die Heimbewohner*innen, sowie das Personal hatten viel Spaß mit ihm. Am liebsten hat er mit Bällen gespielt. Es war immer köstlich, ihm dabei zuzusehen, wenn er dem Ball hinterhergelaufen ist und auf dem

glatten Boden nicht mehr bremsen konnte. Aik liebte das Wasser. Er ist sehr gerne schwimmen gegangen und zum Leidwesen von Sandra, hat er sich gerne in Schlammlöchern gewälzt. Da Aik sich zu einem großen Hund entwickelte, brauchte er auch dementsprechend Auslauf. Also brachte Sandra ihm bei, am Fahrrad mitzulaufen. Mit zunehmendem Alter wurde es ihm wohl zu anstrengend und er ließ sich von seinem Frauchen im Lastenfahrrad rumfahren. Schlau, war er also auch noch! Aik ist elf Jahre alt geworden. Er und sein Frauchen waren ein gutes Team.

Gute Reise, Aik!

(cw)



Butternüsschen

Zutaten für den Boden:

250 gr. Butter
2 Pä. Vanillezucker
50 gr. Puderzucker
350 gr. Mehl
1/2 Teel. Backpulver
2-3 Tropfen Rum-Aroma
Weiße Kuvertüre
Schokostreusel zum Verzieren

Zubereitung:

Butter mit dem Vanillezucker und dem Puderzucker schaumig rühren. Die Masse mit dem Rum-Aroma aromatisieren. Anschließend Backpulver mit dem Mehl vermischen und nach und nach unter die Masse sieben. Die Masse mit den Knethacken kneten. Den Teig zugedeckt für 45 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Nach der Ruhezeit mit der Hand kleine Nüsschen formen und auf ein gefettetes Backblech setzen. Auf der mittleren Schiene des auf 200° vorgeheizten Backofen ca. 10 Minuten backen. Ein Teil der warmen Nüsschen mit Puderzucker bestreuen. Den anderen Teil mit der weißen Kuvertüre bestreichen und in den Schokostreuseln wälzen.





Gedenkfeier in der Kapelle

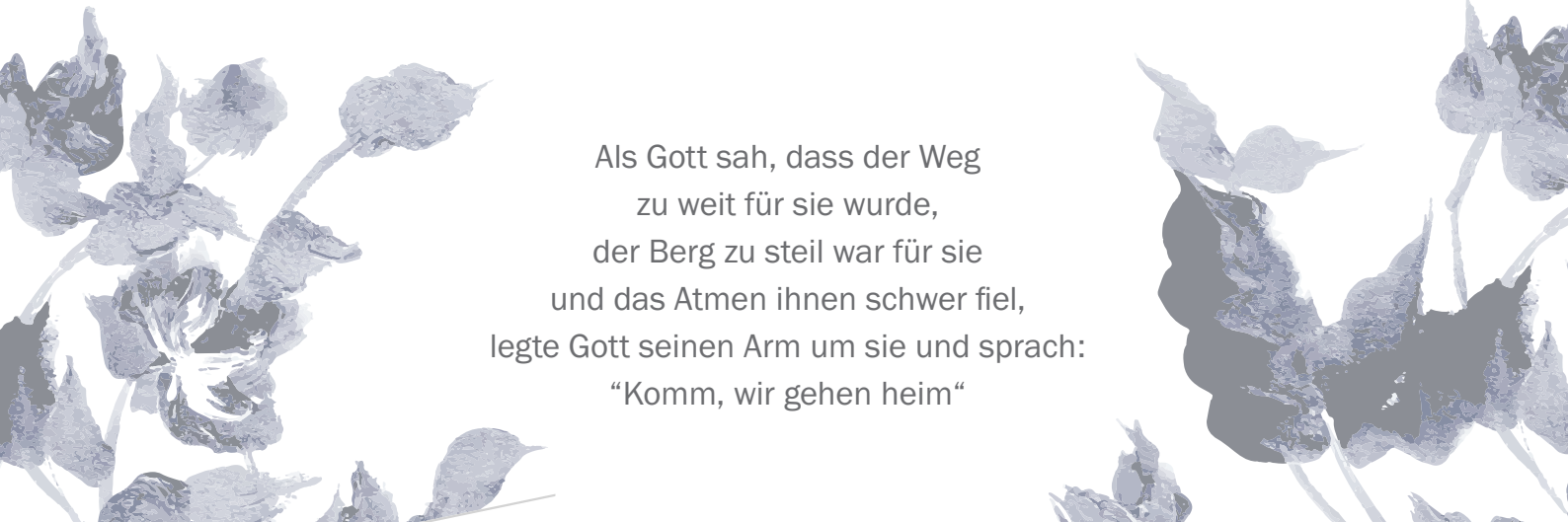
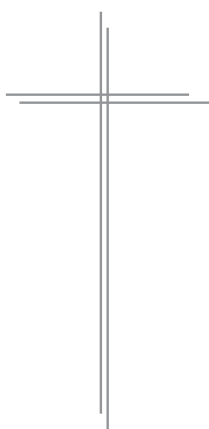
Im Rahmen einer Gedenkfeier gedachten wir am Samstag vor dem Ewigkeits-Sonntag, in unserer Kapelle, der im letzten Kirchenjahr verstorbenen Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. An dieser Feierstunde nahmen viele der eingeladenen Angehörigen teil. Die Andacht hielt Pfarrer Johannes Barth, für den musikalischen Rahmen sorgte Elke Phieler.

(kh)





Wir nehmen Abschied



Als Gott sah, dass der Weg
zu weit für sie wurde,
der Berg zu steil war für sie
und das Atmen ihnen schwer fiel,
legte Gott seinen Arm um sie und sprach:
"Komm, wir gehen heim"



Zu guter Letzt!

Oma und Opa gehen ins Kino. Plötzlich erhebt sich Oma und krabbelt auf dem Boden rum. „Was krabbelst Du denn da?“ fragt Opa ganz leise. „Ich suche mein Bonbon“, antwortet Oma. „Aber lass doch das blöde Bonbon liegen!“ rät ihr Opa. „Das geht nicht, da hängen meine Zähne dran“ erwidert Oma mit ärgerlicher Stimme.

In der Grundschule von Hintertwietenbruch sollen die Kinder Sätze mit „Wahrscheinlich“ bilden. Kurtchen meldet sich und sagt. „Meine Oma geht mit der ‚Times‘ unterm Arm über den Hof“. „Aber da ist doch kein wahrscheinlich drin“ kritisiert ihn die Lehrerin. „Doch, doch“ erwidert Kurtchen „Wahrscheinlich geht sie aufs Klo, denn Englisch kann sie nicht“.

Ein Journalist der Lokalzeitung fragt ein altes Ehepaar nach dem Geheimnis ihrer immer noch glücklichen Ehe. Sagt die Ehefrau: „Wir nehmen uns zweimal in der Woche Zeit, sehr gut Essen zu gehen, ein, zwei Gläser Wein, Tanzen und dazu natürlich Zärtlichkeiten. Er dienstags, ich freitags.“

Vor dem Kanzleramt ist ein Rentner gestürzt.

Der Bundeskanzler hilft ihm auf und sagt: „Dafür müssen Sie mich das nächste Mal wählen.“ Antwortet der Rentner: „Ich bin auf den Rücken gefallen - nicht auf den Kopf!“

